

X. Die Papillome der Urethra und ihr Verhältnis zum Karzinom.

Die in der Urethra auftretenden Fibroepitheliome wurden als Papillome oder Kondylome beschrieben. Kasuistische Mitteilungen über solche Fälle stammen von *Frank, Gottfried, Bernadet, Schifftan, Jacobsohn* und *Lazarus*. Ein zusammenfassendes Referat dieses Themas stellt die Arbeit von *Maresch* und *Chiari* dar. Diese Gebilde kommen erfahrungsgemäß in der männlichen Harnröhre im allgemeinen dann vor, wenn während der Behandlung der Gonorrhöe Instrumente in die Harnröhre eingeführt werden und oft sind offenbar die am Penis befindlichen Kondylome die Quellen der Infektion. Die Papillome der Harnröhre verursachen Miktionsstörungen, Blutungen, Entzündungen und schmerzhaftere Erektionen. Sie erscheinen flach oder gestielt, einzeln oder mehrfach entlang der ganzen Urethra. Nach *Oelze* können bei Männern mit spitzen Kondylomen in durchschnittlich einem Drittel der Fälle Kondylome in der Urethra gefunden werden. Nach *Sachs* wird die Papillomatose der Urethra von einem filtrierbaren Virus verursacht.

Gautier gruppierte die Papillome der Urethra nach der Erscheinungsform und unterschied einfache, gestielte und zotige Gebilde. Er konnte auch feststellen, daß die Papillomatose in sehr kurzer Zeit entstehen kann und nannte diese Fälle akute Papillomatose. Außerdem unterscheidet er auch eine subakute Form der Papillomatose.

Papillome kommen auch in der weiblichen Harnröhre vor. Wir hatten Gelegenheit 4 solche Fälle zu untersuchen, 3 Papillome lagen bei der äußeren Mündung, 1 Papillom höher.

Histologisch sind diese Papillome, ebenso wie die Papillome der männlichen Harnröhre, mit den Kondylomen analog.

Eine maligne Entartung der Papillome der Urethra ist selten. Dennoch kommen solche Fälle vor. Als *Schiftan* im Jahre 1925 in der Berliner Urologischen Gesellschaft einen Fall von Papillomatose der männlichen Harnröhre vorstellte, erwähnte *Wossidlo* in der Aussprache einen Fall mit maligner Entartung des Papilloms der Urethra. Dies kann auch nach der Ansicht von *Watson* vorkommen.

Nach *Laskownicki* und *Langer* ist zur Behandlung der Papillomatose der Urethra die Elektrokoagulation das am besten entsprechende Verfahren. Sie muß vorsichtig ausgeführt werden, da Strikturen entstehen können. Nach diesem, ebenso wie auch nach anderen Verfahren sind Rezidive häufig.

Schrifttum.

- Bernadet*: Journ. d'Urol. 1925, 19, 134.
Frank: Zeitschr. Urol. 1922, 16, 462.
Gottfried: Zeitschr. urol. Chir. 1922, 9, 451.
Gautier: Journ. d'Urol. 1926, 22, 314.
Jacobsohn: Dermat. Wschr. 1930, 91, 1447.
Langer: Zbl. Haut- und Geschlechtskr. 1930, 32, 403.
Laskownicki: Zbl. Haut- und Geschlechtskr. 1927, 24, 145.
Lazarus: Urologic Rev. 1933, 37, 604.
Maresch und *Chiari*: Henke-Lubarsch's Handbuch d. spez. path. Anat. u. Hist. Berlin, Springer 1931, 6/3, 338.
Oelze: Buschke-Langer's Lehrbuch der Gonorrhöe, Springer, 1926.
Sachs: Zbl. Haut- und Geschlechtskr. 1929, 29, 135.
Schiftan: Zeitschr. urol. Chir. 1930, 29, 60.
Watson: Journ. of Urol. 1929, 21, 217.
Wossidlo: Zeitschr. Urol. 1930, 24, 518.